

Frauen für Frauen
Burgenland

Josef Nr. 2/2012

J SEFA

Ulrike Truger · Marmor 2011

DIE VERMÖGENDE

Foto: Ulrike Truger VBK



Editorial



Liebe LeserInnen,

die vorliegende Ausgabe unserer Josefa ist vorwiegend dem umfassenden Thema Vermögen gewidmet.

In unserer Gesellschaft ist es leider noch immer so, dass Frauen einen geringeren Anteil an bezahlter Erwerbstätigkeit haben und somit über deutlich weniger Vermögen verfügen. Frauen leisten zwei Drittel der unbezahlten Haus-, Betreuungs- und Versorgungsarbeit. Während erwerbstätige Frauen für jede bezahlte Stunde weitere 51 Minuten unbezahlt arbeiten, leisten erwerbstätige Männer hingegen nur 11 Minuten unbezahlte Arbeit. Die private Pflege von Angehörigen wird zu 80% von Frauen erbracht, oftmals zusätzlich zu einer Erwerbstätigkeit.

Um auf die materiellen und ideellen Vermögenswerte, die Frauen für unsere Gesellschaft geschaffen haben und auch jetzt schaffen, aufmerksam zu machen, entstand in Zusammenarbeit des Vereins Frauen für Frauen Burgenland mit der Bildhauerin Ulrike Truger das großartige Projekt **Die Vermögende** (Seiten 5-14)

Anschließend finden Sie auf der Seite 6 ein Interview mit Unterrichts-, Kunst- und Kulturministerin Claudia Schmied, der Ökonomin Luise Gubitzer und der Künstlerin Ulrike Truger zur Vermögenden.

Wie frau ihre Ressourcen und Fähigkeiten mit Hilfe der Psychotherapie entfalten kann, schreibt unse-

re Psychotherapeutin Gottfrieda Kaiser (Seite 15). In der Rechtsecke werden Sie über die bedarfsorientierte Mindestsicherung, welche an die Stelle der Sozialhilfe getreten ist, informiert (Seite 17). Ab Februar bietet das Projekt Frida "Frauen mit Ideen sind da" in Oberwart Frauen die Möglichkeit, ihr berufliches Potential zu entwickeln und voll auszuschöpfen (Seite 23).

In unserem vielfältigen Veranstaltungsprogramm für Frühjahr und Sommer 2012 finden Sie den Workshop "Frauen stellen Wirtschaft auf (den Prüfstand)" mit Mag.^a Katharina Novy und Mag.^a Eva Klawatsch-Treitl, wo alle Frauen eingeladen sind, sich mit wirtschaftlichen und wirtschaftspolitischen Fragen auseinander zu setzen (Seite 23). Mit Lilian Guggi können Sie in die Welt der afrikanischen Tänze eintauchen und Ibtisam Fekete wird Sie mit "Belly Dance" in fremde Kulturen entführen (Seite 24).

Für Frauen, die ihre Sprachkenntnisse erweitern wollen, bieten wir einen Ungarisch-Kurs für Anfängerinnen mit Bernadett Reichl an (Seite 24).

Im März laden wir Sie gemeinsam mit dem OHO und der Grünen Bildungswerkstatt zu dem Kabarettprogramm "Naturtrüb" mit Andrea Händler zum Internationalen Frauentag (Seite 25) und im Mai zu einer Lesung mit Petra Ganglbauer ein (Seite 26).

Neben unserem bewährten Bewegungsprogramm zur Frauengesundheitsförderung mit Qi Gong, der Wohlfühlstunde und Osteofit können wir in Oberwart einen Selbstverteidigungskurs für Frauen und Mädchen sowie den Kurs "Feldenkrais- starker Rücken, bewegliches Becken" und in Güssing "Chinesische Gymnastik" und Bauchtanz anbieten. Die Natur und den Frühling zu Fuß genießen können Sie mit unseren Wanderungen in Oberwart und erstmals auch in Jennersdorf (Seiten 29, 31).

Die offene therapeutischen Malgruppe "Zeit zum Malen" bietet Frauen die Möglichkeit, ihre künstlerische Ader zu entdecken und sich mittels kreativer Techniken weiter zu entwickeln (Seite 27).

Vereinsnews

Unser spezielles Angebot für Migrantinnen beinhaltet heuer den interkulturellen Austausch "ZwischenWelten" in Oberwart, das Internationale Frauencafé in Güssing und einen Deutschkurs in Jennersdorf (Seiten 20, 21, 22).

Ich wünsche Ihnen viel Freude beim Lesen unserer Josefa und hoffe, dass aus unserem umfangreichen Veranstaltungsangebot auch für Sie etwas Passendes mit dabei ist.

Bettina Schabl

Mit dieser ersten Josefa 2012 versenden wir auch wieder einen Erlagschein zur Bezahlung des Mitgliedsbeitrages. Bei dieser Gelegenheit laden wir dazu ein, unserem interessanten und engagierten Frauenverein beizutreten.

Frau Bundesministerin Gabriele Heinisch Hosek zur Vermögenden:



Bis Frauen in der Öffentlichkeit den Platz haben, der ihnen zusteht, ist noch viel zu tun. Und darum sind Kunstinitiativen, die Frauen in den öffentlichen Blick bringen, für mich ein besonders wichtiger Baustein zu einer geschlechtergerechten Welt. **Die Vermögenden** ist so ein Baustein, der zeigt, was Burgenländerinnen in den letzten 90 Jahren alles geleistet haben. Sie haben ihren Weg gemacht, trotz Widerständen und oft mit starkem Gegenwind. Danke für diese Initiative.

rechten Welt. **Die Vermögenden** ist so ein Baustein, der zeigt, was Burgenländerinnen in den letzten 90 Jahren alles geleistet haben. Sie haben ihren Weg gemacht, trotz Widerständen und oft mit starkem Gegenwind. Danke für diese Initiative.

In der ordentlichen Generalversammlung am 24.11.2011 wurden jene engagierten Vorstandsfrauen wiedergewählt, die den Verein und die Aktivitäten der südburgenländischen Beratungsstellen bereits in den letzten beiden Perioden engagiert mitgetragen und mitgestaltet haben.



Vereinsfrauen und Mitarbeiterinnen freuen sich außerdem über die 10jährige Zugehörigkeit von Renate Stangl und Mag.^a (FH) Sabine Zankl. Renate Stangl leistet sowohl als Sekretärin der Beratungsstellen Oberwart und Güssing als auch als JOSEFA-Redaktionsassistentin wertvolle Arbeit für den Verein. Mag.^a (FH) Sabine Zankl ist eine sehr geschätzte Beraterin, die sich in den letzten Jahren besonders durch ihre integrative Arbeit mit Asylwerberinnen und Migrantinnen einen Namen gemacht hat.

Seit Beginn dieses Jahres gehört DSAⁱⁿ Mag.^a Karin Gober, Msc zum Team der Frauenberatungsstelle Oberwart. Sie arbeitet als Beraterin im arbeitsmarktpolitischen Bereich und koordiniert das Projekt Frida, das in diesem Heft noch vorgestellt wird.

Im Herbst 2011 wurden das Projekt **Die Vermögenden** und die dafür geschaffenen Kleinkunstwerke der Bildhauerin und Projektträgerin Ulrike Truger im Rahmen mehrerer Veranstaltungen der Öffentlichkeit vorgestellt, u.a. bei den Feierlichkeiten anlässlich des zehnjährigen Jubi-

läums der Frauenberatungsstelle Jennersdorf. Dieses wurde durch eine Projektförderung von Frau Bundesministerin Gabriele Heinisch-Hosek ermöglicht, wie auch die Herausgabe der Vereinszeitung, die Sie gerade lesen.



Die Vermögende wird auch anlässlich des Internationalen Frauentages 2012 im Rahmen einer Veranstaltung im Weinwerk Neusiedl am See präsentiert werden.

Der Verkauf von Bronzeplastiken, Druckgrafiken, Foto-Arbeiten, Poster und Postkarten bildet seit Monaten die Grundlage für die Verbreitung der Projekt-Idee und soll die Realisierung einer **Großen Vermögenden** für alle Burgenländerinnen ermöglichen.



Landtagsabgeordnete Andrea Gottweis ist bereits glückliche Besitzerin einer Bronzeskulptur. Auch zahlreiche Druckgrafiken und andere Arbeiten zur Vermögenden wirken bereits stär-

kend auf ihre Inhaberinnen. Es war uns wichtig, das Projekt so anzulegen, dass alle Frauen und Männer sich an diesem Vorhaben beteiligen können. Dazu gehört auch die Möglichkeit, sich hinsichtlich der Standortwahl einzubringen (www.vermoegende.at).

Mehrere Frauen aus unserem Verein haben sich an einem zweiten, sehr schönen Projekt zum Burgenland-Jubiläum beteiligt. **Stärke, die Weiblich** wurde vom Offenen Haus Oberwart im Auftrag des Frauenreferates der Bgld. Landesregierung in Form einer Ausstellung und der Veröffentlichung eines Buches umgesetzt. Das Buch ist auch in der Frauenberatungsstelle Oberwart erhältlich.



Ideenreich und kraftvoll war die Veranstaltung zum **zehnjährigen Jubiläum der Frauenberatung Jennersdorf**. Zwei Referentinnen, Mag.^a Judith Jakowitsch von der Burgenländischen Forschungsgesellschaft und Petra Wetzels von L&R Research, referierten über die strukturellen und sozialen Bedingungen, unter denen Frauen ihren Alltag im südlichsten Bezirk des Burgenlandes gestalten. Es folgte ein lebendiger Meinungsaustausch am reichhaltigen Buffet.

Das innere Vermögen und die Entfaltungskraft von Frauen standen auch in einer Reihe von Aktivitäten mit AsylwerberInnen und Migrantinnen im Zentrum des Interesses. Mag.^a (FH) Sabine Zankl (Frauenberatung Güssing), MMag.^a Claudia

Horvath-Griemann (Frauenberatung Oberwart) und Ingrid Kornberger (Frauenberatung Jennersdorf) organisierten einerseits Sprachkurse, andererseits Gelegenheiten für den Austausch zwischen Frauen aus anderen Ländern und Burgenländerinnen.



Ein schöner Erfolg zeigte sich für eine Teilnehmerin des Kurses „Deutsch für den Führerschein“, der im März 2011 in Güssing stattfand: Nefise Sunca hat im Oktober die Führerscheinprüfung erfolgreich bestanden.

Das aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds, des Bundes und des Landes Burgenland finanzierte Projekt **Frida - Frauen mit Ideen sind da** wurde im vergangenen Herbst konzipiert und wird nun im Auftrag des Dachverbandes Burgenländischer Frauen-, Mädchen- und Familienberatungsstellen im Südburgenland umgesetzt. Hinsichtlich der Projektrealisierung ist die besonders erfreuliche und produktive Zusammenarbeit mit Mag.^a Karina Ringhofer, Leiterin des Frauenreferates der Burgenländischen Landesregierung, zu erwähnen. Das AMS hat sich hinsichtlich der Umsetzung des 1. Kurses sehr hilfreich gezeigt. Für die nächsten eineinhalb Projektjahre (bis Juni 2013) ist auch die Kooperation mit der Burgenländischen Forschungsgesellschaft, verschiedenen anderen Organisationen im Bildungs- und Sozialbereich, regionalen Betrieben und Gemeinden geplant.

Finanziell hat der Verein das vorige Jahr erstmals mit einem größeren Defizit abgeschlossen. Die räumliche Enge stellt uns in Oberwart täglich vor große Herausforderungen. Trotzdem haben wir vorerst entschieden, weder die Zeiten der Erreichbarkeit noch das Angebot für Frauen einzuschränken. Wir warten auf die Antwort von Landeshauptmann Hans Niessl auf die Subventionsansuchen für die Jahre 2011 und 2012 sowie auf seine Entscheidung hinsichtlich des Umzugs der Beratungsstelle Oberwart in neue Räumlichkeiten.

Mit Engagement und ungebrochenem Humor haben wir daher nach den Weihnachtsfeiertagen wieder mit der Arbeit in unseren Beratungsstellen begonnen.

Sie finden alle Informationen über den Verein, seine Einrichtungen, die vielfältigen Angebote, Aktivitäten und Projekte auf der neuen barrierefreien Homepage: www.frauenberatung-sudbgld.at. Unser Dank für die Realisierung gebührt im Besonderen Renate Stangl (Sekretariat, OA, JOSEFA-Redaktionsassistenz), Mag.^a Christa Wagner (Grafik, Layout) und Elwira Wechselberger. Anerkennung und Würdigung des individuellen Da-Seins, gegenseitige Anregung zum gemeinsam Tun, ein gutes Verhältnis zwischen Geben und Bekommen, die Freiheit zur Entscheidung und persönlichen Entfaltung, all diese Aspekte bilden die gedankliche Basis für unsere Angebote und Aktivitäten.

Renate Holpfer



www.frauendachverband.at



DIE VERMÖGENDE

Eine Würdigung burgenländischer Frauen

Das Projekt **Die Vermögende** ist das Ergebnis einer außergewöhnlichen Kooperation des Vereines Frauen für Frauen Burgenland mit der Bildhauerin Ulrike Truger.

Professionelles Denken und Handeln, viele Jahre Frauenbewegtheit und gesellschaftspolitisches Engagement sind Verbindungslinien zwischen der Bildhauerin und dem südburgenländischen Frauenverein. Sie bilden die Grundlage für eine Zusammenarbeit, die schon jetzt beachtliche Strahlkraft entwickelt hat.

Renate Holpfer: „Frauen sind präsent. Als in der Region Arbeitende, als Inhaberinnen oder Leiterinnen von Geschäften, als mobile Dienstleisterinnen, als in der Erziehung Tätige, als Pflegerinnen kranker und alter Menschen. Sie sind überwiegend verantwortlich für Kinder, Haus, Garten und Tiere, gewährleisten das Gros der regionalen Versorgung und jene Lebensqualität, die von den im Land Lebenden gebraucht und von BesucherInnen geschätzt wird. Die Idee für die Vermögende hat ihren Ursprung in meiner langjährigen Arbeit als Beraterin in der Frauenberatungsstelle und in der Zusammenarbeit mit Kolleginnen; jährlich werden über 6000 Beratungs- und Informationsgespräche durchgeführt. Viele Frauen gaben uns Einblick in ihre Lebenssituation und haben dadurch zu diesem gesellschaftspolitisch-künstlerischen Impuls beigetragen. www.frauenberatungsuibgld.at

Ulrike Truger setzt mit ihren öffentlichen künstlerischen Interventionen und gesellschaftspolitischen Arbeiten seit langem politische Akzente. So blickt die „Wächterin“ von ihrem Standort neben dem Wiener Burgtheater mahndend auf Rathaus und Parlament. Die Skulptur „Elisabeth - Zwang Flucht Freiheit“ setzt dem Klischee der Kaiserin das Bild der ambivalenten Frau entgegen. Das Rassismus-Mahnmal „Omufuma-Stein“ und der „Gigant - Mensch Macht Würde“ als monumentale Zeichen für die Menschenrechte appellieren für mehr Menschlichkeit in unserer Gesellschaft. „Vor allem ist es mir ein Bedürfnis gesellschaftspolitische Themen aufzugreifen. Der öffentliche Raum als Ort der Begegnung von Kunst und Gesellschaft ist besonders geeignet dafür, sichtbare Zeichen zu setzen“, sagt Ulrike Truger. www.ulriketruger.at

Ziel des Vorhabens ist die Schaffung der überlebensgroßen Marmorskulptur **Die Vermögende** und deren Platzierung auf einem repräsentativen öffentlichen Standort im Burgenland.

Die Vermögende macht aufmerksam auf die materiellen und ideellen Vermögenswerte, die Frauen für das Land in den letzten 90 Jahren geschaffen haben und auch jetzt schaffen. Sie ist Symbol für die Entfaltungskraft der Frauen.

Im Rahmen der Kooperation schuf Ulrike Truger Kunstwerke zur Vermögenden, wie Bronzeplastik-

ken, Radierungen, Kunst-Fotografien und Postkarten. Die Kunstwerke in allen Preislagen dienen einerseits der Verbreitung der Idee der Vermögenden, andererseits werden aus deren Erlös die Veranstaltungen und die Großskulptur finanziert. Alle burgenländischen Frauenberatungsstellen und Proponentinnen aus dem öffentlichen Leben beteiligen sich aktiv an der Realisierung dieser Vision.

Die **Große Vermögende** wird durch ihre Präsenz auf Dauer Frauen in der Entfaltung ihres Vermögens stärken.

Die Diskussion zur Standortfrage wird öffentlich geführt, sowohl bei den Veranstaltungen als auch auf der Website www.vermoegende.at, die das gesamte Projekt begleitet.



Barbara Prammer und Ulrike Truger



foto: irina truger



foto: Nikolaus Korab



foto: irina truger

Die Vermögende.

Betrachtung einer Skulptur

Eine Figur von fast fliegender Kraft. Eine Inspiration, in Stein gehauen. Eine Weibliche aus feinstem weißen Marmor: das alles - und mehr - ist **Die Vermögende**.

Die Vermögende, eine Skulptur von Ulrike Truger, breitet Kleid und Haar aus. Sie zeigt sich. Sie ist breit, kräftig, erotisch, in Stein gehauen - gemacht für mindestens die halbe Ewigkeit. Sie braucht einen Platz in aller Öffentlichkeit, um ein Denkmal zu setzen: den Frauen, die haben. Den Frauen, die brauchen. Den Frauen, die erwirtschaften, und den Frauen, denen zusteht. Sie gehört den Träumerinnen und Starken, den Brauchenden und den Geberinnen. Den Bewussten und Erwachenden. Sie gehört denen, die Entfaltung brauchen. Die sich ausbreiten wollen - wie die Vermögende sich ausbreitet. Sie ist denen gewidmet, die sich nach Entfaltung sehnen und nach Wegen dorthin suchen. Denen, die sich ihren Raum nicht nehmen lassen.

Sie steht für die Lebensqualitäten, die von Frauen geschaffen werden. Symbol der weiblichen Potenz: Sie soll kollektives Eigentum werden und ausstrahlen.

Vermögen ist vielen ein Versprechen - Versprechen von Geld, Reichtum, Luxus. Vermögen verspricht, was als Silbe schon im Wort angelegt ist: nämlich, Möglichkeiten zu haben. Endlich tun zu können, wovon wir schon immer geträumt haben! Nicht tun zu müssen, was eben getan werden muss.

Vermögen bedeutet also erstens: **haben**. Geld haben. Möglichkeiten haben. Das Vermögen auf dem Konto; das Vermögen auf vier Rädern; das Vermögen von Wohnraum und Bewegungsfreiheit. Vermögen: Unabhängigkeit. Es ist auch das Vermögen, das aus dem zerschlagenen Sparschwein kommt, wenn eine Notzeit anbricht. Es

ist das Vermögen gerechter Bezahlung für geleistete Arbeit. Es ist das Vermögen, frei über Geld, egal in welcher Menge, verfügen zu können. Verdientes Vermögen; geteiltes, geschenktes, erträumtes Vermögen. Das Vermögen der Selbstbestimmtheit.

Vermögen ist aber auch ein Zeitwort: „Ich vermag das!“ bedeutet nicht nur, dass ich mir etwas leisten kann, sondern dass ich - ganz simpel gesagt: etwas kann. Dass ich mich einbringe und präsent bin. Hier beginnt das unangreifbare, das immaterielle Vermögen: die Fähigkeiten, die Talente, die Stärken, seien sie nun wach oder schlummernd. Vermögen bedeutet zweitens also: **sein**. Sich seiner Kraft bewusst sein. Wissen, was man - was frau! - kann. Wissen, welche Möglichkeiten frau mit ihrem Vermögen schafft - sei es das erwirtschaftete oder das täglich neu gelebte. Und dieses Wissen umzusetzen.

Seine Frau zu stehen - so, wie die Vermögende auf einem Platz im Burgenland stehen und strahlen wird.

Denn ohne die vermögenden Frauen würde dieses Land wohl ganz schön arm aussehen.



Foto: Dariusz Pajakoff©

Katharina Tiwald

Die Große Vermögende - die Manifestation einer revolutionären Idee?

Die Journalistin und Autorin Dr.ⁱⁿ Petra Herczeg im Gespräch mit Bundesministerin Dr.ⁱⁿ Claudia Schmied, Universitätsprofessorin Dr.ⁱⁿ Luise Gubitzer und der Bildhauerin Ulrike Truger.

Dr.ⁱⁿ Petra Herczeg: Frau Ministerin, welche Bedeutung hat aus Ihrer Sicht die Aufstellung einer Großen Vermögenden im öffentlichen Raum?

Bundesministerin Claudia Schmied: Eine große, im Sinne der Erlebbarkeit und Sichtbarkeit der vermögenden Frau. Neben der Arbeit und der Skulptur an sich interessiert mich der Prozess, von der Entstehung bis zur Rezeption durch das Publikum. Die Verbindung zwischen Kunstwerk, Projekt und frauenpolitischem Anliegen stellt die Attraktivität und Zugkraft her: die Idee, die Skulptur vor ihrer Entstehung schon zu bewerben, stimmt uns auf das Geschehen ein. Die Menschen werden hinsichtlich der Standortwahl miteinbezogen, Betroffene dadurch zu Beteiligten. Die Vermögende ist ein Projekt einer Frau, von vielen Frauen begleitet, für Frauen – das ist es, was mich auch fasziniert. Was ich noch besonders finde, ist das Wortspiel: Vermögen – Vermögende usw. Ich bin Betriebswirtin und denke bei „Vermögen“ zunächst an Vermögen im materiellen Sinne des Habens. Die Vermögende in der Bedeutung kann man aber auch auf der Werteebene interpretieren im Sinne des „Wollens“.

Dr.ⁱⁿ Petra Herczeg: Frau Prof.ⁱⁿ Gubitzer, auch Sie haben gesagt, dass Ihnen der Begriff so gut gefällt, dass er Sie zum Nachdenken angeregt hat im Sinne materieller und immaterieller Vermögenswerte. Was ist das Spannende an der Auseinandersetzung mit der Vermögenden?

Prof.ⁱⁿ Luise Gubitzer: Ich sehe hier eine schöne Möglichkeit des Zusammenwirkens zwischen Wissenschaft und Kunst. Frau Truger, Sie haben mit der Vermögenden ein „Thema auf den Punkt gebracht“, Sie haben dem Begriff eine Form gegeben. Wir Wissenschaftlerinnen kommen dann und arbeiten daran, dem eine Sprache zu geben, das Thema mit wirtschaftstheoretischen Inhalten zu hinterlegen. Die Vermögende regt mich sehr zum Mitdenken an. Ich finde es gut, dass Sie den Begriff Vermögen und nicht den Begriff Reichtum gewählt haben. Der Reichtumsbegriff ist ein Mengenbegriff, er ist passiv, während die Vermögende ein aktiver Begriff ist. Er enthält ein Verb, das Tätigkeitswort „etwas zu vermögen“. Ich habe mir Abbildungen der Vermögenden angesehen, die Skulptur drückt eine Bewegung nach vorne aus. Ich denke, es kann viel Ermunterung, viel Bestärkung für Frauen davon ausgehen. Im öffentlichen Raum stehend, könnte die Vermögende Frauen dazu ermächtigen, gemeinsam etwas verändern zu wollen, sich selbstbewusst für Frauenanliegen zu engagieren. Es ist noch immer so, dass Frauen tendenziell das immaterielle Vermögen besitzen, während Männer den Hauptanteil des materiellen Vermögens besitzen oder verwalten. Da wünsche ich mir, dass das in der Öffentlichkeit konkret besprochen wird. Häufig ist es nämlich so, dass immaterielles Vermögen nur dann wirksam werden kann, wenn es dafür die materiellen Voraussetzungen gibt. Beispiele dafür sind sehr gute öffentliche Kinderbetreuungseinrichtungen und Schulen sowie die Ausstattung einer Region mit öffentlichen Verkehrsmitteln (die wurden heuer, wie ich gehört habe, im Burgenland wieder reduziert). Über das Gender Budgeting (Überprüfung der Wirkung des Einsatzes von öffentlichem Geld auf Frauen und

Männer) wissen wir, dass öffentliche Güter von Frauen in höherem Maße genützt werden und daher die gute Ausstattung mit öffentlichen Ressourcen Frauen in der Entfaltung ihrer Fähigkeiten besonders unterstützt.

Dr.ⁱⁿ Petra Herczeg: Ulrike Truger, was ist der künstlerische Anspruch mit der Manifestation der Vermögenden?

Ulrike Truger: Für mich ist das die Möglichkeit, mein Vermögen einzubringen, mein Vermögen zu gestalten. In der Vermögenden-Skulptur steckt Kostbarkeit, steckt Kreativität. Das beinhaltet das Materielle und das Ideelle. Ich verspüre einen inneren Drang, schöpferisch tätig zu sein, die Entfaltung der Frau, ihr „Vorwärts-gehen“ darzustellen, war für mich daher besonders reizvoll, eine wirklich schöne Sache.

Dr.ⁱⁿ Petra Herczeg: Warum soll die Große Vermögende aus Marmor sein?

Ulrike Truger: Marmor ist mein Material. Stein, Marmor ist etwas sehr Kostbares und zugleich Archaisches. Mir ist kürzlich ein Satz eingefallen: „In einer Skulptur vermählen sich Himmel und Erde“, die Kreativität und das Archaische. Mit Stein gestalterisch arbeiten zu können, ist für mich ein großes Geschenk.

Dr.ⁱⁿ Petra Herczeg: Frau Prof.ⁱⁿ Gubitzer, wer definiert, was „vermögend“ ist. Sie haben im Vorgespräch gemeint, dass das ein stark von Männern dominierter Diskurs ist. In welche Richtung möchten Sie, dass der Diskurs jetzt geht?

Prof.ⁱⁿ Luise Gubitzer: Nun, es sind vorwiegend Männer, die mit Bilanzen zu tun haben, die sich mit Sach- und Anlagevermögen beschäftigen und darüber entscheiden. Der Vermögensbegriff ist eher in der Betriebswirtschaft beheimatet. In der Volkswirtschaft haben wir weder einen Ver-

mögens- noch einen Reichtumsbegriff. Adam Smith (1776) verwendete einen Reichtumsbegriff, er meinte damit Warenwohlstand. Auch für Karl Marx (1869) zeigte sich Reichtum als Fülle von Waren. Es gibt keine Vermögensberichte; das eine oder andere Mal werden Reichtumsberichte veröffentlicht. Über Vermögen, über die Begrifflichkeit gibt es wenig Information und noch weniger öffentliche Diskussion. Dabei fände ich es so wichtig und interessant, zu wissen, wo materielles Vermögen ist, welche Wirkungskraft es für wen hat, was damit ermöglicht werden könnte. Das immaterielle Vermögen ist genauso interessant. Darüber kann jede und jeder von uns, auch in privatem Rahmen, nachdenken. Gerade im Burgenland sind Frauen die aufmerksam Anwesenden, Männer pendeln ja aus beruflichen Gründen häufig. Frauen nehmen wahr, was in ihrer Umgebung nottut, sie organisieren Lösungen für unterschiedlichste Probleme oder lösen sie schnell und unbürokratisch selbst. Frauen sorgen im beruflichen, im ehrenamtlichen oder im privaten Zusammenhang (vielfach gratis) dafür, dass das dörfliche Leben und die soziale Versorgung weitgehend funktionieren. Sie produzieren auf diese Weise unglaublich viel gemeinschaftliches Vermögen. Dieses Wirken von Frauen wird ganz einfach erwartet, gilt als selbstverständlich und wird nicht als ökonomische Leistung gesehen. Ich sehe es als Herausforderung, die ökonomische Bewertung unbezahlter Arbeit weiter voranzutreiben. Ich halte es auch für notwendig, den Begriff „Reichtum“ jenseits der Zuordnung „die bösen oder gierigen Reichen“ zu betrachten. Der institutionelle Ökonom Thorstein Veblen bezeichnete bereits 1899 die Reichen als „müßige Klasse“, die von ihren Interessen, ihren Denkgewohnheiten her, sehr konservativ (bewahrend) sind. Auch deren Frauenbild ist ein grundlegend konservatives. Wir müssen uns fragen, was dieser konzentrierte private Reichtum, der oft so gelagert ist, dass er volkswirtschaftlich nicht genutzt werden kann, mit der Gesellschaft tut. Wo müsste da gestal-

tend eingegriffen werden z.B. in Form einer Reichtumssteuer, um der Gesellschaft einen höheren Nutzen von Reichtum im Sinne der Vergrößerung des gemeinschaftlichen Vermögens und der Schaffung von mehr (Entfaltungs)chancen zukommen zu lassen?

Dr.ⁱⁿ Petra Herczeg: Wie sehen Sie, als ehemalige Bankerin den Gegensatz bzw. das Zusammenspiel zwischen immateriellem und materiellem Vermögen? Was sagen Sie zum Reichtumsbegriff?

Bundesministerin Claudia Schmied: Mir geht es mit dem Begriff „Vermögende“ wie mit einem Vexierbild: Wir sehen entweder das eine oder das andere. Entweder denke ich an die Vermögende - die Reiche oder an die Vermögende, die „etwas kann“. Es ist interessant, dass es scheinbar schwer ist, beide Bilder gleichzeitig wahrzunehmen und zu deuten. Frau Gubitzer hat mir noch ein Stichwort gegeben, nämlich den Blick auf die öffentliche Hand. Wir, als Staat, haben bis heute keine Vermögensbilanz. Eine Vermögensbilanz würde eindrücklich die Aktiva (die öffentlichen Güter, die Kultur, die Infrastruktur, die Sicherheit) unseres Gemeinwesens und deren Wert für die Gesellschaft deutlich machen. Wir begnügen uns mit einer Einnahmen-Ausgaben-Rechnung. Es ist klar, dass für den Bildungs-, Gesundheits- und Sozialsektor mehr Geld ausgegeben wird als eingenommen. In einer Vermögensbilanz wäre sichtbar, welcher Mehrwert mit diesen Investitionen erzielt wird. Wir müssten unser Defizitdenken und das Defensivverhalten - die Gewohnheit, Investitionen im Bildungs-, Gesundheits- und Sozialbereich als laufende Ausgaben zu sehen - aufgeben und aufhören zu denken: Wenn wir hier sparen, wird der Staat reicher. Hier geht es tatsächlich um interessante Denkansätze.

Prof.ⁱⁿ Luise Gubitzer: Mich plagt schon lange, dass keine Regierung und keine Partei zumindest

in Vorwahlzeiten sagt: Ja, wir brauchen Steuern. Damit schaffen wir einerseits wieder materielles Vermögen, andererseits – und hier beziehe ich mich auf den Fähigkeitenansatz von Amartya Sen und Martha Nussbaum (http://de.wikipedia.org/wiki/Capability_Approach) – schaffen wir die Grundstruktur dafür, dass jedes Kind, jeder erwachsene Mensch dazu befähigt wird, ein gutes Leben zu führen und das gesellschaftliche Leben aktiv mitzutragen und mitzugestalten. Ich arbeite immer wieder mit NGOs zusammen, unter anderem auch mit der Frauenberatungsstelle Oberwart. Immer wieder ist da von Kürzungen bzw. Streichung von Förderungen die Rede. Doch die Fördergelder an diese Organisationen haben eine hohe Multiplikatorwirkung, indem sie ein Vielfaches der Fördersumme über positive Wirkungen und der Vermeidung späterer Kosten erbringen. Die Frauenberatungsstellen unterstützen zum Beispiel Frauen und Mädchen dabei, ihre Probleme und Herausforderungen aktiv anzugehen. Sie entlasten damit Familien und das Gemeinwesen. Sie tragen zu mehr Lebensqualität in der Region bei. Die Existenz dieser Einrichtungen dürfte auch gesamtwirtschaftlich gedacht überhaupt nicht in Frage gestellt werden.

Bundesministerin Claudia Schmied ergänzt: . . . und die helfen Frauen, zu mehr persönlichem Vermögen zu kommen.

Prof.ⁱⁿ Luise Gubitzer: Der Neoliberalismus hat mit sich gebracht, dass in der öffentlichen Auseinandersetzung und im Öffentlichen Sektor – Staat fast ausschließlich Begriffe verwendet werden, die aus dem gewinnorientierten betriebswirtschaftlichen Denken kommen.

Bundesministerin Claudia Schmied: Diese Begriffe werden unreflektiert übernommen. Schon im Morgenjournal hören wir täglich von Ratingagenturen. Kürzlich hat eine Journalistin in einer Zeitung geschrieben, dass wir „Triple A-

Lehrer“ bräuchten. Damit wird schon eine Haltung verbreitet.

Dr.ⁱⁿ Petra Herczeg: Frau Truger, ist das der Diskurs, den Sie mit Ihrer Vermögenden anregen möchten? Ist die Vermögende ein Akt der Emanzipation, für Empowerment?

Ulrike Truger: Die Vermögende ist eine kreative Multiplikatorin und – wie ich hoffe – ein gesellschaftliches Element. Sie zieht inzwischen sehr weite Kreise. Bei mir ist ja jedes Projekt nicht nur die Skulptur selbst, sondern auch eine gesellschaftliche Manifestation, eine Anregung zum Denken, zur Auseinandersetzung. Mit jedem kleinen Vermögenden-Kunstwerk, mit den Grafiken, den Postkarten, den Foto-Arbeiten, wird auch die Projektidee hinausgetragen. Jede Entstehung einer Skulptur ist schon ein Prozess, der ganz besonders ist, und jede Aufstellung ist anders. Mir persönlich ist diese Diskussion sehr willkommen, ich habe natürlich auch große Freude mit der Resonanz und bin sehr glücklich, das machen zu können.

Dr.ⁱⁿ Petra Herczeg: Ist das die Kunst, die Sie sich wünschen, Frau Ministerin?

Bundesministerin Claudia Schmied: Glücklicherweise gibt es kein Ministerium des „guten Geschmacks“ wie es vielleicht früher einmal war. Wir halten die Freiheit der Kunst hoch, was von enormer Bedeutung ist, vor allem, wenn wir die aktuellen Entwicklungen in Ungarn verfolgen und sehen, wie schnell sich das ändern kann. Ich sehe meine Rolle als Ministerin vor allem darin, verlässliche Rahmenbedingungen für Kunst- und Kulturschaffende zu schaffen und dafür zu sorgen, dass Projekte umgesetzt werden können. In meinen Personalentscheidungen versuche ich, „vermögende“ Frauen in Position zu bringen. Eine wesentliche Aufgabe, und das sehe ich durchaus als programmatischen Auftrag, sind die Kunst- und Kulturvermittlung und damit die Förderung von kultureller Partizipation. Für mich ist die Teilhabe der Menschen an der Kunst ent-

scheidend, und daher freue ich mich zu sehen, wie manifest die Beteiligung der Öffentlichkeit bei dem Prozess der Vermögenden ist. Allein dieses Gespräch über das Projekt inspiriert und bringt uns auf neue Wege.

Ulrike Truger: Ich betrachte Kreativität als ein Potential, als Vermögen, das ganz wichtig ist, gerade in Zeiten, wo es nicht so gut geht. Wir brauchen Kreativität, damit uns die Probleme nicht ganz gefangen nehmen. Das gehört zur Grundausstattung, finde ich, und muss gefördert und geschult werden.

Dr.ⁱⁿ Petra Herczeg: Frau Prof.ⁱⁿ Gubitzer, welchen Mehrwert hat Kunst in der heutigen Gesellschaft?

Prof.ⁱⁿ Luise Gubitzer: Einen großen, denke ich. Was die Vermögende betrifft, wünsche ich mir, dass es zu konkreten Veränderungen kommt. Ein Financier sagte anlässlich der ersten Finanzkrise im Jahr 2008 als Reaktion: „Bereits im Kindergarten und in der Volksschule müssen Kinder lernen, dass ein Kredit ein Risiko ist“ usw. Ich wünsche mir auch, dass im Wirtschaftsunterricht in der Schule ein breiter Vermögensbegriff besprochen wird und auch alternative und feministische Ansätze unterrichtet werden. Ich halte es für wichtig, dass auch die Gemeinwesen- und gleichstellungsorientierte Logik einen prominenten Platz in Bildung und Politik bekommt, nicht nur die betriebswirtschaftlich-gewinnorientierte Sichtweise. Im Hinblick auf die Vermögende erhoffe ich mir, dass Frauen ihr Vermögen als aktive Bürgerinnen aktivieren, dass sich die Betrachtung und das Gespräch in frauenpolitischen Forderungen konkretisieren. Gerade jetzt ist es notwendig, dass Frauen ihre Stimme erheben. Denn was derzeit als Bewältigung der Finanzmarktkatastrophe ohne Einbezug der BürgerInnen beschlossen und ihnen aufoktroiiert wird, führt zu einer massiven Reduktion der staatlichen Versorgungsstrukturen und letztlich dazu, dass Frauen mehr Arbeit gratis verrichten müs-

sen und ihre Erwerbsarbeit zunehmend zu noch geringeren Löhnen.

Dr.ⁱⁿ Petra Herczeg: Frau Truger, eine abschließende Frage: Wie soll es jetzt konkret mit der Vermögenden weitergehen?

Ulrike Truger: Also, ich hoffe, dass sich die Finanzen der Vermögenden so entwickeln, dass ich bald den großen Stein kaufen kann. Ich war im November in Carrara und habe nach einem

passenden Block Ausschau gehalten. Ich habe noch keinen entsprechenden gesehen, den ich reservieren hätte können, habe aber den Leuten dort meine Vorstellungen beschrieben und darum gebeten, mir diesen zurückzulegen, falls ein entsprechender Stein gefunden wird. Eine Bronzeskulptur ist verkauft, zwei weitere wurden bestellt, eine davon von Frau Landesrätin Dunst. Wenn jetzt noch zwei Bronzeplastiken verkauft werden können, kümmere ich mich um den Stein.



Bundesministerin **Dr.ⁱⁿ Claudia Schmied** (53) ist Betriebswirtin und begann ihre berufliche Karriere im Bankenbereich. Vor ihrer Tätigkeit als Bundesministerin war sie wirtschaftspolitische Beraterin im Kabinett des Bundesministers und Staatssekretärs für Finanzen, Vorstandsmitglied der Kommunalkredit Austria und der Dexia Kommunalkredit Bank sowie Mitglied des Aufsichtsrates in mehreren Unternehmen. Dr.ⁱⁿ Claudia Schmied war Lektorin an der Wirtschaftsuniversität Wien mit dem Forschungsschwerpunkt "Die Rolle der Wirtschaft in der Literatur". Erfahrungen und Anerkennung in Kulturinstituten sammelte sie als Mitglied des Kuratoriums der Salzburger Festspiele, des Aufsichtsrates der ARTforART Theaterservice sowie als Vorstandsmitglied des Vereins Wiener Symphoniker. Seit 11.1.2007 ist Dr.ⁱⁿ Claudia Schmied Bundesministerin für Unterricht, Kunst und Kultur und gehört seit 2.12.2008 der Regierung von Bundeskanzler Werner Faymann an.



Ulrike Truger ist freischaffende Bildhauerin mit internationaler Anerkennung. Sie lebt und arbeitet in Wien und Buchschachen, bearbeitet vorwiegend Stein. Zahlreiche Ausstellungen und Ausstellungsbeiträge sowie eine Reihe von Preisen sind Teil ihrer beeindruckenden Biografie. Besonderes Interesse widmet die Künstlerin der Kunst im öffentlichen Raum und der Wirkung von Kunst als gesellschaftspolitische Intervention (2000: Die Wächterin, 2001: Elisabeth, 2003 Omufuma-Stein, 2011: Der Gigant, für 2012 geplant: Die Große Vermögende). www.ulriketruger.at



A.o. Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Luise Gubitzer ist Ökonomin und Leiterin des Instituts für Institutionelle und Heterodoxe Ökonomie der Wirtschaftsuniversität Wien. Sie forscht zu politökonomischen Themen unter Einbeziehung feministischer, internationaler und alternativökonomischer Fragestellungen. Sie ist Vorstandsmitglied von „JOAN ROBINSON - Verein zur Förderung frauengerechter Verteilung ökonomischen Wissens“ und kooperiert immer wieder mit NGOs. Auch mit dem Verein Frauen für Frauen Burgenland gab es mehrere, sehr produktive Sequenzen der Zusammenarbeit (Frau Macht Geld 2008-2010). www.frauenberatungsuudbgld.at – Josefa Frühjahr 2010

Die Proponentinnen zur Vermögenden

„Vermögen steht für Potenz, Können, Recht, Stärke - all das, was Frauen haben (sollten). Die Vermögende ist der Aus-Druck dessen, was Frauen leider oft nicht nach außen tragen (können). Daher war es für mich selbstverständlich, das Projekt als Proponentin zu unterstützen. Denn es stellt die Fähigkeiten und Fertigkeiten von Frauen in den Mittelpunkt.“

Mag.^a Karina Ringhofer MAS
Amt der Burgenländischen Landesregierung,
Referat für Frauenangelegenheiten

„Was Die Vermögende für mich bedeutet?
Ein Gefühl von Wärme und Stolz, von Dankbarkeit und Glück: Ich verbinde mich mit großartigen burgenländischen Frauen und wir feiern. Feiern, dass wir haben, dass wir sind, dass wir uns entfalten. Mir wird wohlig ums Herz und ich bin ganz zu Hause. Eine Würdigung der Vielfalt, ein Beanspruchen von Platz und Geld und ganz viel Achtung vor dem Reichtum der Burgenländerinnen, vor dem finanziellen Erfolg, aber besonders auch vor dem Mut, der Tatkraft, der Kreativität und der Herzenswärme. Danke, dass ich dabei sein darf.“

Mag.^a Helene Sengstbratl
Landesgeschäftsführerin AMS Burgenland

„Was mich als Proponentin zu diesem Projekt bewegen hat, ist: 90 Jahre Burgenland sind 90 Jahre kreative, engagierte, „vermögende“, starke burgenländische Frauen!
Der Begriff „Vermögen“ geht hier weit über herkömmliche Assoziationen wie Geld oder Macht hinaus und wir nehmen uns somit die Definitionsmacht. Die Skulptur **Die Große Vermögende** zeigt und materialisiert für mich jenes

Vermögen, das ich seit 20 Jahren in meiner täglichen Arbeit mit und für Frauen ermöglichen und erleben darf.“

Mag.^a Manuela Vollmann
Vorstandsvorsitzende und Geschäftsführerin
abz*austria. Kompetent für Frauen und Wirtschaft

„Mit Begeisterung und Stolz unterstütze ich Die Vermögende, weil sie, die Figur, mein Vermögen darstellt. Meines und das aller anderen Frauen im Burgenland. Wir vermögen etwas zu bewegen, wir vermögen unsere Kräfte zu erkennen und zu nutzen. Künstlerinnen wie Ulrike Truger vermögen diese Kraft und Bewegung darzustellen. So schaffen wir gemeinsam Vermögen im Sinne von Reichtum und Anerkennung.“

Doris Horvath, Geschäftsführerin Frauenberatungsstelle Oberpullendorf

„Ist es der orgiastische Bogen ihres Rückens, die Hingabe an das Lebendige? Die Vermögende wirkt! Sie wirkt auf uns selbst, sie bewirkt, dass etwas in uns frei wird, losjubeln will, sich erinnert . . .

Für mich haben alle Ideen rund um die Vermögende etwas Freudiges, Strahlendes, ein großes JA, und ich freue mich eines Tages bei der Enthüllung der „Großen Vermögenden“ dabei zu sein.“

Mag.^a Shobha C. Hamann,
Obfrau Verein Frauen für Frauen Burgenland

„Der Einzelnen Vermögen mag viel oder wenig sein, doch kraft unser aller Vermögen vermag es - richtig eingesetzt - Werte zu ermöglichen, die mehr wert sind als alle sogenannten Vermögenswerte.“

Mag.^a Judith Jakowitsch
Burgenländische Forschungsgesellschaft

Potentiale und Vermögen



Was braucht es, damit Frauen ihre Potentiale entfalten können und was kann die Psychotherapie dazu beitragen?

Es gibt den ökologischen Fußabdruck, der aussagt, wie viel Fläche auf der Erde notwendig ist, um den Lebensstil und den Lebensstandard eines Menschen dauerhaft zu ermöglichen. In der Psychologie und den Neurowissenschaften sprechen wir vom biologischen Fingerabdruck. Wie zahlreiche Studien belegen, neigen Menschen dazu, Erfahrungen, die sie in der frühen Phase ihres Lebens am eigenen Leib gemacht haben, später an ihre Nachkommen weiter zu geben: Frühe Erfahrungen wie Leid, traumatische Erlebnisse, Vernachlässigung, aber auch Geborgenheit, Freude, Glück und Vertrauen. Dieser „Fingerabdruck“ beeinflusst unser Verhalten. Es gibt also neben der klassischen Vererbung eine davon unabhängige Weitergabe von biologischen und psychologischen Merkmalen von einer Generation zur nächsten.

Welche Chancen haben Frauen, diesem Muster zu entkommen?

Die Pubertät scheint eine Phase im Leben des Menschen zu sein, wo es möglich ist, die frühen Erfahrungen in Körper und Gehirn umzuformieren. Dazu ist ein Umfeld notwendig, wo neue

Erfahrungen gemacht werden können. Die Formbarkeit in dieser Phase der Entwicklung ist enorm und die Veränderungen in Körper und Gehirn zwischen dem 10. und dem 20. Lebensjahr sind gewaltig.

Eine Chance, den frühen Prägungen zu entkommen (immer vorausgesetzt, dass diese das Leben erschweren, hemmen bzw. krank machen oder bereits gemacht haben) bietet die Psychotherapie. In vielen wissenschaftlichen Studien ist nachgewiesen, dass Psychotherapie hilft, Veränderungen im Denken, Fühlen und Handeln zu bewirken, was sich auch auf die neurobiologischen Strukturen auswirkt. Durch eine Reihe von universellen Erscheinungsformen von Überlebensängsten, die den meisten Diagnosen und Beziehungsdynamiken zugrunde liegen, ist es gerade Frauen oft schwer möglich, die Energie auf Entwicklung, Veränderung, Schaffenskraft und Ressourcen zu richten. Die Energie ist in diesen Ängsten gebunden und blockiert das Leben der Betroffenen in unterschiedlicher Weise.

Selbstentwertung und Schuldgefühle sind Konstanten, die sich durch „ich bin nicht normal“ oder „es ist alles meine Schuld“ äußern. Da viel Lebensenergie in diesen Überzeugungen gebunden ist, bedarf es einer sehr behutsamen und haltenden Vorgehensweise. Die Erarbeitung neuer „gesunder“ Überzeugungen und innerer Wahrheiten wird im therapeutischen Prozess unterstützt. Frau erlaubt sich, ein an ihren eigenen Zielen orientiertes Skript (vgl. Drehbuch im Film) zu kreieren.

Wir vermögen durch Erlaubnisse und nicht wie so oft durch Einschränkungen neue Wege im Denken, Fühlen und Handeln zu gehen und so unsere Potenz zu spüren und zu leben.

- Frau darf sich selbst ernst nehmen und respektieren
- Frau darf erfolgreich sein

- Frau darf NEIN sagen
- Frau darf sich Hilfe holen
- Frau darf Geld haben
- Frau darf ein schönes Leben haben
- Frau darf selbständig sein

Wir sind gefordert, unsere eigenen Erlaubnisse an Gedanken zu hängen, zu versuchen, diese in unser Leben zu integrieren. In einer Welt, die viel mehr von Frauen gestaltet und geführt werden sollte, sind Entfaltungskraft und materielle Rahmenbedingungen, die diese fordern, unabdingbar.

Gottfrieda Maria Kaiser
 Psychotherapeutin
 Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutin
 Dipl. Familien- und Lebensberaterin
gottfriedakaiser@gmx.at
www.meinetherapeutin.at

Eine Zukunftsvision

Frauen erneuern das Dorf

Der folgende Beitrag beschreibt die Vision für das **Jahr 2020** einer Frauengruppe, die sich im Rahmen der Dorferneuerung der Gemeinde Olbendorf gebildet hat. Diese wurde in das Leitbild der Gemeinde aufgenommen.

Der Gemeinderat wird zur Hälfte von Frauen gebildet. Das ist möglich, seit es in Olbendorf einen Pool von Leuten gibt - Omas, Opas, junge Mädchen und Burschen - die an den Abendstunden gegen Bezahlung Kinderbetreuung anbieten. Für Frauen, die in der Gemeinderatssitzung mitarbeiten, werden die Kosten für diese Betreuung selbstverständlich von der Gemeinde getragen.

Für Gemeinderätinnen, die über kein eigenes Auto verfügen, wird ein Zubringerdienst organisiert, wenn sie an Sitzungen und Arbeitstreffen teilnehmen. Diese und später beschriebene Serviceleistungen werden von der seit etwa acht Jahren tätigen Amtsfrau, sie ist zusätzlich eingestellt worden, erledigt.

In der Gemeindepolitik gibt es eine neue Spielregel: Mit jeder Wahlperiode wechselt das Geschlecht der BürgermeisterIn. Das heißt: Alle politischen Parteien schauen seither darauf, sowohl Frauen als auch Männer hinsichtlich einer möglichen Amtsübernahme zu fördern und Rahmenbedingungen dafür zu schaffen, dass das BürgermeisterInnenamt von Frauen und Männern übernommen werden kann.

Selbstverständlich erscheint die Gemeindezeitung seit Jahren „gedendert“, das heißt die Redaktion achtet penibel auf den entsprechenden sprachlichen Ausdruck. Das große „I“ breitet sich in allen Bereichen aus.

Mit Unterstützung der Europäischen Union sind eine Reihe von Projekten durchgeführt worden, die sich so gut entwickelt haben, dass sie sich nun weitgehend selbst tragen.

Der wöchentlich angebotene Kreativnachmittag für Kleinkinder mit professioneller Betreuung wird von vielen Kindern gerne angenommen und von Eltern sehr geschätzt. PädagogInnen und KünstlerInnen unterstützen die Kleinen in ihrer Kreativität (Musik, Tanz, Theater, Malerei, Bildhauerei, Outdoor-Spiele und Unternehmungen), üben einen gewaltfreien sozialen Umgang und fördern den guten und sorgsamen Umgang mit der Natur. Mütter gewinnen dadurch Zeiten für sich. Die Kinder werden von einem Sammelbus abgeholt, der übliche mütterliche Taxidienst entfällt somit zumindest an diesem Tag.

Da das Burgenland seit jeher multikulturell und gemischtsprachig ist, werden ZuwanderInnen gerne in das Dorfleben einbezogen. An den ein bis mehrmals im Jahr stattfindenden gemeinsamen Kochfesten, an denen Gerichte aus verschiedenen Kulturen gemeinsam gekocht und im Rahmen eines kleinen Festes aufgegessen werden, beteiligen sich sowohl Frauen als auch Männer seit Jahren gerne. Musik, Gesang und alte „Federschleißgeschichten“ ergeben sich fast von selbst. Viele Freundschaften sind daraus schon entstanden.

Zwei inzwischen auch bei UrlauberInnen und BesucherInnen beliebte Resultate aus diesen bunten Zusammenkünften sind das „Olbendorfer Multi-Kulti-Kochbuch“ und die besonders köstliche „Versunkene Glocke“. Beide verkaufen sich weiterhin gut.

Ein zweites Resultat ist der Tausch- und Schenkladen, der abwechselnd von A. und G. betreut wird. Beide haben dadurch einen bezahlten Job. Gut erhaltene Kleidungsstücke und Spielzeuge erfahren neue Wertschätzung.

Ein weiteres Projekt, das Olbendorferinnen und Frauengruppen aus angrenzenden Dörfern gemeinsam ins Leben gerufen haben, ist ein Kultur- und Empowermentprogramm für Frauen. Jedes Jahr gibt es ein Kalendarium mit Vorträgen, Kulturveranstaltungen und Seminaren. Diese werden im Rahmen der Stammtische, die es seit einigen Jahren auch in Oberdorf, Litzelsdorf und Ollersdorf gibt, vorgeschlagen und jeweils im Herbst für das nächste Jahr terminisiert. Für Organisation und Öffentlichkeitsarbeit ist die Amtfrau, deren Arbeitsausmaß mittlerweile auf 30 Stunden erhöht werden musste (in den genannten Orten gibt es diese Position auch) zuständig. Da seit etwa acht Jahren genau darauf geschaut wird, dass das Gemeindebudget Frauen im selben Ausmaß zugutekommt wie Männern, ist das kein Problem.

Das seit sieben Jahren laufende Mentoringprogramm (erfahrene Frauen unterstützen Neueinsteigerinnen) hat dazu geführt, dass das Einnehmen von wichtigen und einflussreichen Plätzen den Olbendorferinnen kaum noch Ängste bereitet. Sie fühlen sich nun auch in der Öffentlichkeit immer sicherer. Männer entdecken dafür mehr und mehr den Haushalt und die Beziehung zu ihren Kindern als guten Ausgleich.

Im Jahr 2020 treffen sich an jedem ersten Montag im Monat um 19.00 Uhr etwa 30 Frauen zum Stammtisch. Geburtstage und sonstige glückliche Ereignisse werden zusammen gefeiert, die Tagespolitik engagiert diskutiert. Die Teilnehmerinnen genießen Diskussionen, wenngleich die Meinungen sich häufig unterscheiden. Unterschiede werden aber als Reichtum gesehen. Kraft und Erfahrung werden geteilt, Konflikte dazu genutzt, um daraus zu lernen. Energie wird gebündelt, um die nächsten Jahre wieder erfolgreich, lebenslustig und kreativ mitzugestalten.

Renate Holpfer

Rechtsecke

Bedarfsorientierte Mindestsicherung im Burgenland

2011 ist die bedarfsorientierte Mindestsicherung (BMS) an die Stelle der Sozialhilfe getreten.

Wichtige Neuerungen sind:

- die BMS wird nur 12 x jährlich im Nachhinein ausbezahlt
- 75 % sind für den Lebensunterhalt vorgesehen, 25 % für den Wohnbedarf

- die Einkünfte des im gemeinsamen Haushalt lebenden Ehepartners/in oder Lebensgefährten/in werden berücksichtigt
- auf das Vermögen des/er Antragstellers/in wird erst nach 6 Monaten zugegriffen
- bei einem nachträglichen Einkommen aus Erwerbstätigkeit muss die BMS nicht zurückgezahlt werden
- BMS-BezieherInnen sind automatisch krankenversichert
- sofern möglich, ist ein Einsatz der eigenen Arbeitskraft erforderlich
- über den Antrag muss binnen 3 Monaten entschieden werden

Die Höhe der BMS orientiert sich am Ausgleichszulagenrichtsatz für Alleinstehende abzüglich dem Beitrag zur Krankenversicherung.

Der Mindeststandard für alleinstehende volljährige Personen war 2011 € 753,-; ab 01.01.2012 beträgt er € 773,26.

Auf die Leistungen der BMS besteht ein **RECHTSANSPRUCH!**

Frauen, die unsicher sind, ob Sie einen Anspruch auf BMS haben und wie hoch dieser ist oder die Hilfe bei der Antragstellung brauchen, laden wir zu unseren Informationsveranstaltungen über die bedarfsorientierte Mindestsicherung ein.

Bezirk Güssing:

Di 13.03.2012, 13.00-15.00 Uhr

Gemeindeamt Bildein

bitte anmelden unter 03322/43001

Leitung: Mag.^a Bettina Schabl

Bezirk Oberwart:

Do 03.05.2012, 14.00-16.00 Uhr

Frauenberatungsstelle Oberwart

bitte anmelden unter 03352/33855

Leitung: Mag.^a Bettina Schabl

Sprechtage zu Gewalt und Opferschutz

für HelferInnen, BeobachterInnen und Betroffene

Sowohl Frauen, die selbst Gewalt oder sexuellen Missbrauch erlebt haben, als auch MitarbeiterInnen von Institutionen und BeobachterInnen, die Gewalt in ihrer Umgebung wahrnehmen, erhalten Informationen über das Gewaltschutzgesetz sowie den Ablauf eines Strafverfahrens und werden über weitere Handlungsmöglichkeiten beraten.

Opfer von Gewalt- und Sexualdelikten haben einen Rechtsanspruch auf kostenlose psychosoziale und juristische Prozessbegleitung.

**Frauenberatungsstelle Oberpullendorf,
Spitalstraße 11, 7350 Oberpullendorf**

Termine: Mo 30.01., 27.02., 26.03., 30.04., 21.05. und 25.06.2012 jeweils 08.30-12.30 Uhr
Beratungen nach Vereinbarung
Anmeldung unter 02612/42905
Mag.^a Bettina Schabl

**Frauenberatungsstelle Jennersdorf, in der BH,
Hauptplatz 15, 8380 Jennersdorf**

Termine: Do 12.01., 09.02., 08.03., 12.04., 10.05. und 14.06.2012 jeweils 09.00-13.00 Uhr
Beratungen nach Vereinbarung
Anmeldung in der Frauenberatungsstelle Güssing unter 03322/43001
DSAⁱⁿ Irene Frühwirth-Solnitzky

Familien- und Rechtsberatung in Bildein

Frauen, Mädchen und Familien erhalten Beratung, Unterstützung und rechtliche Informationen bei Alltagskonflikten, finanziellen Schwierigkeiten

rigkeiten, Beziehungs- und Familienproblemen, Trennung oder Scheidung, Gewalterfahrungen, sexuellem Missbrauch, Lebenskrisen und Ver-lusterfahrungen.

Termine: 2 Dienstage im Monat, jeweils 13.00-17.00 Uhr im Gemeindeamt in Bildein Beratungen nach Vereinbarung
Anmeldungen unter 03352/33855
MMag.^a Claudia Horvath Griemann



Die Oma spielt virtuell Schach . . .

Finissage der Ausstellung zur Zukunft des Burgenlandes in der Frauen-, Mädchen- und Familienberatungsstelle Oberwart

Mit einer Mittags-Finissage ist die Ausstellung der visionären Arbeiten von SchülerInnen der HBLA Oberwart für Produktmanagement und Präsentation zu Ende gegangen. Ein fiktives Fotoalbum, datiert mit dem Jahr 2101, zeigte Bilder, die die jungen Frauen ihren Visionen von Zukunft entsprechend und mit unterschiedlichen technischen Mitteln gestaltet hatten. Eine Rauminstallation aus Nachtkästchen zeigte drei Themenfeldern zugeordnete Gegenstände aus der Vergangenheit, Gegenwart und gedachten Zukunft. So stellten sich die Schöpferinnen der

Arbeit vor, dass in 90 Jahren kleine Tierchen anstatt von Taschentüchern unsere Nasen putzen, Männer einen Verhütungsspray verwenden und Menschen nicht mehr mit Geld sondern mittels im Körper gespeicherter Energie bezahlen werden. Im dritten Werk, einer Wandcollage, hatten die Künstlerinnen Zeichnungen von Volksschulkindern und deren Zukunftsvisionen verarbeitet. Eine Zeichnung zeigt ein Oberwart, das zum Meer geworden ist, an dessen Strand der Sonnenuntergang beobachtet werden kann. Eine zweite eine Stadt Oberwart, deren Wege bunt bepflastert sind und das Stadtbild auf diese Weise lebendig machen.

Die zahlreichen BesucherInnen waren begeistert. Bürgermeister und LAbg. Gerhard Pongracz: „Es beeindruckt mich sehr, welche Vorstellungen diese jungen Leute über die Zukunft des Burgenlandes haben. Eingekauft wird nicht mehr mit Geld, sondern mit gespeicherter Energie. Nun, es wird, nach diesen Vorstellungen, auch in Zukunft einen Warenaustausch geben“ .

Es ist offen, was mit den Arbeiten jetzt geschieht. Sie sollten der Öffentlichkeit auch in Zukunft zugänglich gemacht werden.



Renate Holpfer

Migrantinnenprojekt „MiriAM“

Zehn Wochen hatten zwölf Frauen mittels Unterstützung des AMS Oberwart und initiiert von der Frauen-, Mädchen- und Familienberatungsstelle Oberwart die Möglichkeit, ihre Deutschkenntnisse zu verbessern und sich in der Region Netzwerke im Hinblick auf berufliche Perspektiven aufzubauen.

Nach einem sehr gelungenen Frauenbusinessfrühstück mit Vertreterinnen aus Politik und (Privat)Wirtschaft fanden im Juni 2011 die Abschlusspräsentationen statt, wo die Kursteilnehmerinnen mit Unterstützung der engagierten Haupttrainerin Krisztina Kavan Eindrücke aus ihren ursprünglichen Heimatländern schilderten. Im Rahmen des Projekts konnte weiters eine Besichtigung des BBZ in Rudersdorf, ein PC Kurs vom abz*austria sowie ein Kinderfit-Kurs beim Roten Kreuz angeboten werden.

In der zweitägigen Schreibwerkstatt mit Mag.^a Shobha Hamann entstanden unter dem Titel „Geschichten einer Ankunft“ beeindruckende Lebensgeschichten.

Mittlerweile sind drei Frauen in einem Beschäftigungsverhältnis und eine weitere hat den Schritt in die Selbständigkeit getätigt.



Im Hinblick auf die Arbeitssuche gibt es weiterhin wöchentliche Treffen in der Frauen-, Mädchen- und Familienberatungsstelle Oberwart.

„ZwischenWelten“ - Frauen mit Grenzerfahrungen

Interkultureller Austausch in Form von Gesprächen, Filmen, Literatur und interessanten Projekten zum Thema Migration
wöchentliche Treffen

ab Do 22.03.2012, jeweils 11.30-13.00 Uhr

Frauenberatungsstelle Oberwart

bitte anmelden unter 03352/33855

Organisation: MMag.^a Claudia Horvath-Griemann

Das erste Treffen startet mit Kaffee und internationalen Mehlspeisen.

Claudia Horvath-Griemann

Frauenprojekte mit Herz und Hand - Bosnaquilt und Hana srebrenica Österreichisch-bosnische Projektpräsentationen

Im Rahmen des Bosnienschwerpunktes ferngehen:fremdsehen bot die Frauen-, Mädchen und Familienberatungsstelle Oberwart zwei Abende zu nachhaltigen Frauenprojekten in Bosnien-Herzegowina an.

Der erste Abend Ende September 2011 widmete sich der Bosna Quilt Werkstatt in Gorazde, die auf Initiative der Künstlerin Lucia Feinig 1992 in Vorarlberg ihren Anfang nahm und aus der eine einmalige Synergie zwischen den Entwürfen der Künstlerin und dem einzigartigen Vernähen durch 12 Frauen in Gorazde entstand.

Seit 18 Jahren gibt es Ausstellungen mit den Bosna Quilts in Österreich, der Schweiz, Deutschland, Bosnien, Kroatien, Schweden, Luxemburg, England, Frankreich und in der Türkei.



In der zweiten Veranstaltung im Oktober 2011 startete Ingrid Taucher, Mitbegründerin von hana srebrenica eine virtuelle Reise nach Srebrenica. In Srebrenica, der „Silbernen Stadt“, wächst viel Obst und Gemüse. Dies war der Ausgangspunkt für die Idee einer Kooperative von fünf Schweizerinnen und Frau Taucher, die dafür sorgen sollte, dass Frauen Arbeit in der Produktion und Verarbeitung diverser Rohstoffe zu Marmeladen, Honig und Pekmez (Apfelkraut) erhalten sowie durch Export auf eine breitere Abnehmerpalette stoßen.

Voller Lebendigkeit und Energie ließ Frau Taucher die Zuhörerinnen auch an den Geburtswehen und Pannen des Projekts teilhaben, welche mit unerschütterlichem Optimismus bisher alle überwunden werden konnten.

Claudia Horvath-Griemann

Internationales Frauencafé Deutsch-Konversation für Frauen und Mütter

Beim wöchentlichen Treffpunkt für Migrantinnen „Internationales Frauencafé“ in Güssing konnten Frauen aus acht Ländern ihre Sprachkenntnisse erproben und ausbauen. In dieser offenen Lerngruppe wurde von September bis Dezember 2011 über Alltags- und landeskundliche Themen gesprochen und dadurch der Wortschatz erweitert.

Hebamme Romana Eder informierte die Frauen über gesundheitliche Themen.

Eine Frau aus der Gruppe konnte die Prüfung des Internationalen Sprachdiploms Deutsch erfolgreich absolvieren.



Aufgrund des großen Interesses wird das Internationale Frauencafé weitergeführt.

wöchentliche Treffen jeden Mittwoch (an Schultagen)

Mi 29.02.-25.04.2012, jeweils 8.30-10.30 Uhr
Frauenberatungsstelle Güssing
Teilnahme kostenlos

Unsere Arbeit wird gefördert von:

BUNDESKANZLERAMT  ÖSTERREICH
www.frauen.bka.gv.at



Arbeitsmarktservice
Österreich
www.ams.at

Information und Anmeldung unter 03322/43001
oder szankl@frauenberatung-guessing.at
Leitung: Mag.^a (FH) Sabine Zankl

Sabine Zankl

J E N N E R D O R F

Deutschkurse Jennersdorf

In Kooperation mit dem Volksbildungswerk Burgenland wurden für Migrantinnen aus dem Bezirk im Frühjahr und Herbst 2011 Deutschkurse für Anfängerinnen angeboten.

Gerlinde Grohotolsky konnte mit großem Engagement die Frauen an zwei Tagen in der Woche insgesamt 17 Wochen lang auf die A2 Integrationsprüfung vorbereiten. Ergänzend nahmen die Teilnehmerinnen die Angebote der Frauenberatungsstelle in Anspruch.

Für Migrantinnen mit fortgeschrittenen Deutschkenntnissen fand im Herbst unter der Leitung von Katrin Jeßner ein Deutschkurs mit einem Stundenausmaß von 140 Unterrichtseinheiten in den Räumen der AK Jennersdorf statt. Ziel der Teilnehmerinnen war es, die B1 Prüfung abzulegen.



Durch das anschließende Bewerbungstraining im BFI Jennersdorf entwickelten die Frauen Perspektiven für ihre berufliche Zukunft.

Aufgrund des großen Bedarfs findet ein weiterer Deutschkurs für Migrantinnen statt.

Kreative Sprachwerkstatt Deutschkurs für Migrantinnen

07.02.2012–29.03.2012: Di und Do, jeweils 08.30-10.30 Uhr

Mo und Mi (vertiefend), jeweils 09.00-10.30 Uhr
Raum der Nachmittagsbetreuung der Volksschule Jennersdorf

Teilnahme kostenlos

Information und Anmeldung bei Ingrid Kornberger unter 0664/1591373

Leitung: Gerlinde Grohotolsky

Vertiefende Übungseinheiten: Selma Horak

Kooperationsveranstaltung mit dem Volksbildungswerk Burgenland

Ingrid Kornberger



Unsere Arbeit wird gefördert von:



Amt der Burgenländischen
Landesregierung
LAD-Frauenbüro
www.burgenland.at



Bundesministerium für
Wirtschaft, Familie und Jugend

www.bmwfj.gv.at

VORSCHAU

O B E R W A R T

Frída* Frauen mit Ideen sind da

In diesem Projekt der Frauen-, Mädchen- und Familienberatungsstelle Oberwart werden bis zu zwölf Frauen bei der Entwicklung und Umsetzung ihrer beruflichen und privaten Vorhaben unterstützt. In 15wöchigen, modular gestalteten Werkstätten wird untersucht, welche Betätigungsfelder die Region bietet und welche Angebote bislang fehlen. Basierend auf einer genauen Auseinandersetzung mit den Talenten und Zielen der Teilnehmerinnen werden Ideen für die berufliche und private Zukunft entwickelt, deren Machbarkeit geprüft und die Umsetzung in die Wege geleitet. In Wissenswerkstätten werden Referentinnen eingeladen, jenes spezifische Knowhow zu vermitteln, das für die Teilnehmerinnen und ihre Ziele von Bedeutung ist (wie z.B. zu Unternehmensgründung, speziellen Fördermöglichkeiten und Rechtsfragen). Exkursionen und Praktika in Betrieben ermöglichen den Frauen, ihre Vorhaben zu überprüfen und zu konkretisieren. Die Besonderheit von Frída ist, dass



das Programm nicht vorgegeben ist, sondern gemeinsam mit den Teilnehmerinnen entsprechend ihrer Ziele und Interessen entwickelt wird.

Kurs zur Entwicklung beruflicher und privater Perspektiven

20.02. - 01.06.2012

Mo-Fr, jeweils 08.00-12.00 Uhr

Frauenberatungsstelle Oberwart

Information und Anmeldung unter 03352/33855

Leitung: Mag.^a Karin Goger, Msc

DSAⁱⁿ Renate Holpfer

Frauen stellen Wirtschaft auf (den Prüfstand)

Ein bewegter Workshop für Frauen, die mitreden wollen.

Wirtschaftliche und wirtschaftspolitische Fragen bleiben für viele Frauen ein "spanisches Dorf"; sie glauben schnell, hier nicht mitreden zu können. Dabei sind wir alle radikal von den Konsequenzen wirtschaftspolitischer Entscheidungen z.B. Griechenlandkrise, Sparmaßnahmen betroffen.

In diesem Workshop setzen wir uns mittels psychodramatischer Aufstellungen, szenischem Verstehen und gut aufbereiteten Informationen mit



einigen grundlegenden Logiken gängiger Wirtschaftspraxis auseinander: Was bedeutet eigentlich die totale Ausrichtung auf Wettbewerb? Welche Bilder stehen dahinter und welche Folgen haben diese Logiken für Frauen, Familien und unsere Gesellschaft?

Eingeladen sind alle Frauen, die Akteurinnen der Wirtschaft sind, ob in Beruf, Familie oder Ehrenamt.

Fr 24.02.2012, 10.00-17.00 Uhr
Offenes Haus Oberwart, Lisztgasse 12
Beitrag: € 30,-

Infos und Anmeldung in der Frauenberatungsstelle Oberwart unter 03352/33855

Leitung: **Mag.^a Katharina Novy**, Trainerin, Beraterin und Moderatorin, Psychodrama- Rollenspielleiterin (ÖAGG)
Mag.^a Eva Klawatsch-Treitl, Wirtschaftspädagogin, Theologin, Erwachsenenbildnerin mit frauenspezifischem und entwicklungspolitischem Bezug

Kofinanziert durch die Österreichische Gesellschaft für politische Bildung



Afrikanische Tänze Traditionelle und moderne Rhythmen

Bewegungen, Technik und Tanzstil mit weiblicher Energie und Lebenskraft

5 Abende
ab Mi 07.03.2012, 19.30-21.00 Uhr
Frauenberatungsstelle Oberwart
Beitrag: € 45,-

mitzubringen sind Lust auf Bewegung, Freude am Tanzen und Neugier auf eine fremde Kultur



bitte anmelden unter
03352/33855
Leitung: Lillian Guggi,
geboren in Uganda

„HALLO NACHBARIN!“ Ungarisch für Anfängerinnen

Im Burgenland ist die Mobilität in den letzten Jahren gestiegen, dadurch wird auch die Bedeutung der sprachlichen Vielfalt immer größer. Neben der Grundgrammatik soll der Kurs mittels Dialogen und Rollenspielen einen Grundwortschatz für den Gebrauch in Alltagssituationen (z.B. Begrüßung, Uhrzeit, Tagesablauf, Einkauf) vermitteln.

Unter dem Motto „Land und Leute“ sind Ausflüge nach Ungarn geplant.



30 Abende - 60 Unterrichtseinheiten
ab Fr 02.03.2012, jew.
18.00-20.00 Uhr
Frauenberatungsstelle
Oberwart

Beitrag: € 150,- Semester exklusive Ausflüge
Anmeldungen bis spätestens Mo 27.02.2012
unter 03352/33 855
Leitung: Bernadett (Betty) Reichl

Starker Rücken – bewegliches Becken - Ein „Rückgrat haben“

Bewegen nach der Feldenkrais-Methode

„Beweglicher werden heißt lebendiger werden, körperlich, psychisch, geistig.“ (Moshè Feldenkrais)

Mit der Feldenkrais-Methode werden die Bewegungsmöglichkeiten des Beckens und der Hüftgelenke durch das Zusammenspiel zwischen Muskeln, Atmung und knöcherner Struktur gestärkt. Zu einseitig belastete Körperregionen, die oft schmerzen, können Entlastung finden, (bisher) vernachlässigte Bereiche werden mobilisiert. Das Ergebnis ist ein verbessertes Aufrecht-Sein, das immer mit Würde, Bewegungsfreiheit und gleichzeitiger Gestärktheit einhergeht.

Schnupperstunde

Sa 17.03.2012, 09.00–10.30 Uhr
Frauenberatungsstelle Oberwart
Freie Spende
bitte anmelden unter 03352/33855
Leitung: Mag.^a Mara Wilfing, Feldenkraistrainerin

5 Kurseinheiten

ab Sa 24.03.2012, jeweils 09.00–10.30 Uhr
Frauenberatungsstelle Oberwart



Beitrag: € 50,--
mitzubringen sind be-
queme Kleidung und
Socken
bitte anmelden unter
03352/33855
Leitung:
Mag.^a Mara Wilfing,
Feldenkraistrainerin

„Naturtrüb“ - Andrea Händler

Kabarett zum Internationalen Frauentag

Andrea Händler meint zu verspießern. Während ihre Freundinnen in der Parship-Hölle und auf Kuba die sexuelle Erfüllung suchen, bleibt die Kabarettistin lieber zu Hause: denn Drama war gestern. Es könnte eigentlich alles so beschaulich sein, hätte sie nicht seit einigen Wochen einen neuen Mitbewohner in Gestalt eines völlig humorfreien Finanzprüfers in ihrer Wohnung sitzen. Und dieser fantasielose Typ will partout nicht einsehen, dass Botox, Prozac und Jakobsmscheln steuerliche Abschreibeposten sein sollen.



Andrea Händler auf ihrer neuen "tour de force" durch Gesundheitswahn, Existenzpanik, präseni-
le Bettflucht und grassierende Schrulligkeit. So komisch kann der ohnehin zum Scheitern verur-
teilte Versuch sein, endlich vernünftig zu werden

Fr 09.03.2012, 20.00 Uhr
Offenes Haus Oberwart, Lisztgasse 12
Beitrag: AK: € 20,-- / VVK: € 16,--
(ermäßigt auch für Mitglieder der Kooperations-
partnerInnen: AK: € 18,-- / VVK: € 14,--)
Kooperationsveranstaltung der Frauenberatungs-
stelle mit dem Offenen Haus Oberwart und der
Grünen Bildungswerkstatt.

OHO



„Dauerfrost“

Petra Ganglbauer liest aus ihren Werken „Manchmal rufe ich dorthin“ (Milena), „Permafrost“ (Mitter) und „Der Himmel wartet“ (Milena).

In ihren bisherigen Prosaabenden hat sich die Autorin poetisch mit den Auswüchsen der spät-kapitalistischen Gesellschaft auseinandergesetzt, mit Konsumismus, Warenfetischismus und Manipulation durch Medien, Politik oder Werbung. Es geht darin aber auch um die globale Bedrohung, Endzeitängste, Pseudoprophezeiungen, um menschliche Selbstüberschätzung und Kontrollwahn.

Lesung und Buchpräsentationen

Do 24.05.2012, 19.00 Uhr
Kunstcafé Silvia, Stegersbach, Hauptplatz 25
Autorin: Petra Ganglbauer



Foto: Marko Lipus, Petra Ganglbauer ©

Petra Ganglbauer ist Autorin, Radiokünstlerin, leitet den Lehrgang Wiener Schreibpädagogik, veröffentlicht Lyrik, Prosa, Essays und gestaltet Wiener Vorlesungen zur Literatur, Hörstücke, Hörspiele sowie Projekte. Sie lebt im Burgenland und in Wien.

VORSCHAU

G Ü S S I N G

Freude am Kind©

Mit Workshops zum burgenländischen Eltern-Diplom

Eltern sollen in 4 Modulen die wichtigsten Informationen über die Entwicklung ihrer Kinder in den verschiedenen Altersstufen erhalten.

Die Referentin wird sich auch Zeit nehmen für Fragen und die Erarbeitung von Lösungsmöglichkeiten für bestehende Probleme.

Die Eltern erhalten am Beginn der Modulreihe einen Teilnahme-Pass. Nach Absolvierung eines Moduls erfolgt eine Teilnahmebestätigung mittels Stempel.

Eltern, die alle 4 Module besucht haben, erhalten als Anerkennung ein Elterndiplom, überreicht von Familienlandesrätin Verena Dunst.

Modul 1 - Für Eltern mit Kindern von 0 - 3 Jahren und werdende Eltern

Do 02.02.2012, 18.00-20.30 Uhr
Inhalte: Die geistige und psychische Entwicklung in den ersten drei Lebensjahren; Entwicklungsstufen; Tipps für die Erziehung von Babys und Kleinkindern z.B. Sauberkeit, Grenzen setzen

Modul 2 - Für Eltern mit Kindergartenkindern von 3 - 6 Jahren

Do 01.03.2012, 18.00-20.30 Uhr
Inhalte: Entwicklungsschritte zwischen dem 3. und dem 6. Lebensjahr, Trennungsängste, Wiedereinstieg in das Berufsleben, Trotzanfälle, Aggressionen bei Kindergartenkindern u.v.m.

Modul 3 - Für Eltern mit Schulkindern von 6 - 11 Jahren

Do 19.04.2012, 18.00-20.30 Uhr

Inhalte: Wichtige Entwicklungsschritte, die Fünfjahreskrise oder ödipale Phase, Schuleinstieg, Konzentration, Lernen, Fördern von Kindern, Grenzen setzen bei Schulkindern, psychische Auffälligkeiten im Schulalter u.v.m.

Modul 4 - Für Eltern mit Kindern in der Pubertät von 11 - 18 Jahren

Do 24.05.2012, 18.00-20.30 Uhr

Inhalte: Die Entwicklung des Kindes von 11-18 Jahren, Bedürfnisse von Pubertierenden verstehen, Grenzen setzen bei Teenies, Loslösung vom Elternhaus, psychosomatische Symptome (Magersucht, Ritzen, etc.) u.v.m.

Frauenberatungsstelle Güssing

Anmeldungen erbeten unter 03322/43001

Referentin: Mag.^a Posteiner-Schuller

Koordination: DSAⁱⁿ Irene Frühwirth-Solnitzky

Eine Veranstaltungsreihe des Amtes der burgenländischen Landesregierung, Familienreferat in Kooperation mit der Frauenberatungsstelle Güssing



Zeit zum Malen

Offene therapeutische Malgruppe für Frauen

Im Workshop ist Zeit zum Entspannen und zum Aussteigen aus dem Alltag. Mit Musik und auf Phantasie Reisen können innere Bilder, Sehnsüchte und Fähigkeiten erkundet werden.

Daraus entstehen dann spielerisch mit verschiedenen Mal-, Zeichen- und Formmaterialien kreative Kunstwerke, die die Grundlage für den Austausch und die gegenseitige Inspiration in der Gruppe bilden.

Ziel ist nicht ein „schönes Bild“, sondern der Gestaltungsprozess und die Freude am schöpferischen Tun. Nebenbei lernen wir den Umgang mit verschiedenen Materialien, das Überwinden perfektionistischer Hemmnisse und das lockere Herangehen an Gestaltungsaufgaben.

Die Themen ergeben sich aus den Wünschen der Teilnehmerinnen, es sind keine künstlerischen Vorkenntnisse notwendig.

Ein Einstieg ist nach Maßgabe der Plätze jederzeit möglich, ein persönliches Vorgespräch jedoch erforderlich.

Die Materialien werden zur Verfügung gestellt und sind im Kursbeitrag inbegriffen.



Workshop

jeden 2. Donnerstag im Monat, jeweils 18.00-21.00 Uhr

Do 09.02., 08.03., 12.04., 10.05. und 14.06.2012

Frauenberatungsstelle Güssing

Beitrag inkl. Material: € 25,-/Abend

Infos und Anmeldung unter 03322/43001

Leitung: DSAⁱⁿ Irene Frühwirth-Solnitzky, Mal- und Gestaltungstherapeutin, Supervisorin

OBERWART

Veranstaltungsprogramm Frühling 2012

WOHLFÜHLSTUNDE

Entspannungs-, Dehnungs- und Kräftigungsübungen

10 Treffen

ab Do 19.01.2012, jeweils 18.00-19.00 Uhr

Frauenberatungsstelle Oberwart

Beitrag: € 40,-

bitte anmelden unter 03352/33855

Leitung: Liesi Seper, Dipl. Wellnesscoach

„OSTEOFIT“ –

VORBEUGEN DURCH BEWEGUNG

Training für Leib und Seele mit positiver Auswirkung auf Gewebe, Knochen, Nerven, Muskeln und Emotionen

10 Treffen

ab Fr 27.01.2012, jeweils 09.00-10.00 Uhr

Frauenberatungsstelle Oberwart

Beitrag: € 3,70 pro Treffen

bitte anmelden unter 03352/33855

Leitung: Liesi Seper, Dipl. Wellnesscoach

Frida – FRAUEN MIT IDEEN SIND DA

Kurs zur Entwicklung beruflicher und privater Perspektiven

20.02.-01.06.2012

Mo-Fr jeweils 08.00-12.00 Uhr

Frauenberatungsstelle Oberwart

Information und Anmeldung unter 03352/33855

Leitung: Mag.^a Karin Goger, Msc,
DSAⁱⁿ Renate Holpfer

FRAUEN STELLEN WIRTSCHAFT AUF (DEN PRÜFSTAND)

Workshop für Frauen, die Akteurinnen der Wirtschaft sind: in Beruf, Familie oder Ehrenamt; als Bürgerinnen, aufgrund ihrer Beiträge zum Gemeinwohl; als Mitarbeiterinnen sozialer Einrichtungen

Fr 24.02.2012, 10.00-17.00 Uhr

Offenes Haus Oberwart, Lisztgasse 12

Beitrag: € 30,-

Information und Anmeldung in der Frauenberatungsstelle Oberwart unter 03352/33855

Leitung: Mag.^a Katharina Novy, Trainerin, Beraterin und Moderatorin, Psychodrama-Rollenspielleiterin (ÖAGG)

Mag.^a Eva Klawatsch-Treitl, Wirtschaftspädagogin, Theologin, Erwachsenenbildnerin mit frauenspezifischem und entwicklungspolitischem Bezug

QI GONG

Wege zu Energiequellen des Körpers

5 Abende

ab Mo 27.02.2012

Kurs für Anfängerinnen: jeweils 16.45-18.15 Uhr

Kurs für Fortgeschrittene: jeweils 18.30-20.00 Uhr

Frauenberatungsstelle Oberwart

Beitrag: € 50,-

mitzubringen sind Neugier, Geduld und die Bereitschaft, sich auf etwas Neues einzulassen
bitte anmelden unter 03352/33855

Leitung: Maria Schranz, Qi Gong-Lehrerin,
Medizinisch technische Fachkraft

„HALLO NACHBARIN!“

Ungarisch für Anfängerinnen

30 Abende - 60 Unterrichtseinheiten

ab Fr 02.03.2012, jeweils 18.00-20.00 Uhr

Frauenberatungsstelle Oberwart

Beitrag: € 150,- / Semester

Anmeldungen bis spätestens Mo 27.02. 2012
unter 03352/33 855

Leitung: Bernadett (Betty) Reichl

AFRIKANISCHE TÄNZET

Traditionelle und moderne Rhythmen

5 Abende

ab Mi 07.03.2012, 19.30-21.00 Uhr

Frauenberatungsstelle Oberwart

Beitrag: € 45,--

mitzubringen sind Lust auf Bewegung, Freude am

Tanzen und Neugier auf eine fremde Kultur

bitte anmelden unter 03352/33855

Leitung: Lilian Guggi, geboren in Uganda

„NATURRÜB“ – Andrea Händler

Kabarett zum Internationalen Frauentag

Fr 09.03.2012, 20.00 Uhr

Offenes Haus Oberwart, Lisztgasse 12

Beitrag: AK: € 20,-- / VVK: € 16,-- (ermäßigt auch

für Mitglieder der KooperationspartnerInnen:

AK: € 18,-- / VVK: €14,--)

Kooperationsveranstaltung des Vereins Frauen

für Frauen Burgenland mit dem Offenen Haus

Oberwart und der Grünen Bildungswerkstatt

BELLY DANCE und ÜBERRASCHUNGSTANZ

8 Abende

ab Di 13.03.2011, jeweils 19.00-20.00 Uhr

Frauenberatungsstelle Oberwart

Beitrag: € 55,--

keine Vorkenntnisse notwendig

mitzubringen sind Lust auf Bewegung, Freude am

Tanzen und Neugier auf eine fremde Kultur

bitte anmelden unter 03352/33855

Leitung: Ibtisam Fekete, Ausbildung im orientalischen Tanz

FELDENKRAIS – STARKER RÜCKEN, BEWEGLICHES BECKEN

Schnupperstunde

Sa 17.03.2012, 09.00–10.30 Uhr

Frauenberatungsstelle Oberwart

Freie Spende

bitte anmelden unter 03352/33855

Leitung: Mag.^a Mara Wilfing, Feldenkraistrainerin

SELBSTVERTEIDIGUNGSKURS FÜR FRAUEN UND MÄDCHEN

Sa 17.03.2012, 14.00-18.00 Uhr

Frauenberatungsstelle Oberwart

Beitrag: € 22,--

mitzubringen sind bequeme Kleidung (Leggings,

Jogginghose) und Turnschuhe

Anmeldung bis spätestens Mo 12.03.2012 unter

03352/33855

Leitung: DSAⁿ Ingrid Bohuminsky, Selbstverteidigungstrainerin

„ZWISCHENWELTEN“ -

FRAUEN MIT GRENZERFAHRUNGEN

Interkultureller Austausch in Form von Ge-

sprächen, Filmen, Literatur und interessanten

Projekten zum Thema Migration

wöchentliche Treffen

ab Do 22.03.2012, jeweils 11.30-13.00 Uhr

Frauenberatungsstelle Oberwart

bitte anmelden unter 03352/33855

Organisation: MMag.^a Claudia Horvath-Griemann

FELDENKRAIS – STARKER RÜCKEN, BEWEGLICHES BECKEN

5 Kurseinheiten

ab Sa 24.03.2012, jeweils 09.00–10.30 Uhr

Frauenberatungsstelle Oberwart

Beitrag: € 50,--

mitzubringen sind bequeme Kleidung, Socken

bitte anmelden unter 03352/33855

Leitung: Mag.^a Mara Wilfing, Feldenkraistrainerin

„DEM FRÜHLING AUF DER SPUR“ WANDERUNG

Fr 13.04.2012, 09.00 Uhr

(bei Regen Ersatztermin: Fr 27.04.2012)

Treffpunkt: Frauenberatungsstelle Oberwart,

Spitalgasse 5

wir bilden Fahrgemeinschaften

Beitrag: € 5,--

Infos und Anmeldung unter 03352/33855

Führung: Liane Pfeiffer, Natur- und Kulturführerin

BEDARFSORIENTIERTE MINDESTSICHERUNG IM BURGENLAND

Informationsveranstaltung
Do 03.05.2012, 14.00-16.00 Uhr
Frauenberatungsstelle Oberwart
bitte anmelden unter 03352/33855
Leitung: Mag.^a Bettina Schabl

„DAUERFROST“

Lesung und Buchpräsentationen
Do 24.05.2012, 19.00 Uhr
Kunstcafé Silvia, Stegersbach, Hauptplatz 25
Autorin: Petra Ganglbauer

GÜSSING

Veranstaltungsprogramm Frühling 2012

FREUDE AM KIND©

Modul 1 - Für Eltern mit Kindern von 0 - 3 Jahren und werdende Eltern
Do 02.02.2012, 18.00-20.30 Uhr
Frauenberatungsstelle Güssing
bitte anmelden unter 03322/43001
Referentin: Mag.^a Posteiner-Schuller
Koordination: DSAⁱⁿ Irene Frühwirth-Solnitzky
Veranstaltungsreihe des Amtes der burgenländischen Landesregierung, Familienreferat

ZEIT ZUM MALEN

Offene therapeutische Malgruppe für Frauen jeden 2. Donnerstag im Monat
Do 09.02., 08.03., 12.04., 10.05. und 14.06.2012; jeweils 18.00-21.00 Uhr
Frauenberatungsstelle Güssing
Beitrag inkl. Material: € 25,-/Abend
keine künstlerischen Vorkenntnisse notwendig
Einstieg nach Maßgabe der Plätze jederzeit möglich, persönliches Vorgespräch erforderlich
Information und Anmeldung unter 03322/43001
Leitung: DSAⁱⁿ Irene Frühwirth-Solnitzky, Mal- und Gestaltungstherapeutin, Supervisorin

„CHINESISCHE GYMNASTIK ZUM WOHLFÜHLEN UND ENTSPANNEN“

Dehnungs- und Entspannungsübungen

10 Treffen

ab Di 28.02.2012

Gruppe 1: jeweils 14.30-15.30 Uhr

Gruppe 2: jeweils 15.45-16.45 Uhr

Frauenberatungsstelle Güssing

Beitrag: € 55.--

bitte anmelden unter 03322/43001

Leitung: Birgit Hoffendahl, Tuinatrainierin, Dozentin für Akupunkturtherapie

INTERNATIONALES FRAUENCAFÉ

Deutsch-Konversation für Frauen und Mütter wöchentliche Treffen jeden Mittwoch (an Schultagen)

ab Mi 29.02.-25.04.2012, jeweils 8.30-10.30 Uhr

Frauenberatungsstelle Güssing

Teilnahme kostenlos

Information und Anmeldung unter 03322/43001

oder szankl@frauenberatung-guessing.at

Leitung: Mag.^a (FH) Sabine Zankl

FREUDE AM KIND©

Modul 2 – Für Eltern mit Kindergartenkindern von 3 - 6 Jahren

Do 01.03.2012, 18.00-20.30 Uhr

Frauenberatungsstelle Güssing

bitte anmelden unter 03322/43001

Referentin: Mag.^a Posteiner-Schuller

Koordination: DSAⁿ Irene Frühwirth-Solnitzky
Veranstaltungsreihe des Amtes der burgenländischen Landesregierung, Familienreferat

BAUCHTANZ

10 Abende
ab Mi 14.03.2012, jeweils 18.00-19.00 Uhr
Frauenberatungsstelle Güssing
Beitrag: € 70,--
keine Vorkenntnisse notwendig
mitzubringen sind Lust auf Bewegung, Freude am Tanzen und Neugier auf eine fremde Kultur
bitte anmelden unter 03322/43001
Leitung: Mag.^a Ursula Schweighofer, Ausbildung im orientalischen Tanz

FREUDE AM KIND©

Modul 3 – Für Eltern mit Schulkindern von 6 - 11 Jahren
Do 19.04.2012, 18.00-20.30 Uhr
Frauenberatungsstelle Güssing
bitte anmelden unter 03322/43001
Referentin: Mag.^a Posteiner-Schuller
Koordination: DSAⁿ Irene Frühwirth-Solnitzky

Veranstaltungsreihe des Amtes der burgenländischen Landesregierung, Familienreferat

FREUDE AM KIND©

Modul 4 – Für Eltern mit Kindern in der Pubertät von 11 - 18 Jahren
Do 24.05.2012, 18.00-20.30 Uhr
Frauenberatungsstelle Güssing
bitte anmelden unter 03322/43001
Referentin: Mag.^a Posteiner-Schuller
Koordination: DSAⁿ Irene Frühwirth-Solnitzky
Veranstaltungsreihe des Amtes der burgenländischen Landesregierung, Familienreferat

Bildein

BEDARFSORIENTIERTE MINDESTSICHERUNG IM BURGENLAND

Informationsveranstaltung
Di 13.03.2012, 13.00-15.00 Uhr
Gemeindeamt Bildein
bitte anmelden unter 03322/43001
Leitung: Mag.^a Bettina Schabl

Veranstaltungen Jennersdorf

KREATIVE SPRACHWERKSTATT

Deutschkurs für Migrantinnen
07.02.2012–29.03.2012
Di und Do, jeweils 08.30-10.30 Uhr
Mo und Mi (vertiefend), jeweils 09.00-10.30 Uhr
Raum der Nachmittagsbetreuung der Volksschule Jennersdorf
Teilnahme kostenlos
Information und Anmeldung bei Ingrid Kornberger unter 0664/1591373
Leitung: Gerlinde Grohotolsky
Vertiefende Übungseinheiten: Selma Horak
Kooperationsveranstaltung mit dem Volkswerk Burgenland

„WANDERUNG ÜBER DIE GRENZE“

Multikultureller Wandertag von Jennersdorf der Raab entlang nach St. Gotthard mit Zugrückfahrt nach Jennersdorf
Fr 13.04.2012, 14.00–18.00 Uhr
(bei Regen Ersatztermin: Fr 20.04.2012)
Treffpunkt: Frauenberatungsstelle Jennersdorf
Information und Anmeldung bei Ingrid Kornberger unter 0664/1591373
Führung: Selma Horak, Mitarbeiterin des Naturparks

Frauenberatungsstellen **Oberwart** und **Güssing**

Oberwart, Spitalgasse 5

Telefon: 03352/33 855, Fax DW 4
e-mail: info@frauenberatung-oberwart.at
www.frauenberatungsuibgld.at

Öffnungszeiten

Frauen- /Mädchenberatung

Montag - Mittwoch
und Freitag 8.00-12.00 Uhr
Donnerstag 11.00-12.00 Uhr
und nach telefonischer Vereinbarung

Familienberatung:

sozialarb. und sozialpsychologische Beratung

Mittwoch 9.00-13.00 Uhr
Donnerstag 11.00-14.00 Uhr
und nach telefonischer Vereinbarung

juristische Beratung

Donnerstag 11.00-14.00 Uhr
Freitag 9.00-12.00 Uhr

Güssing, Marktplatz 9/4

Telefon: 03322/43 001, Fax DW 4
e-mail: info@frauenberatung-guessing.at
www.frauenberatungsuibgld.at

Öffnungszeiten

Frauen- /Mädchenberatung

Mo - Mi und Freitag 8.00-12.00 Uhr
Donnerstag 8.00-10.00 Uhr
und nach telefonischer Vereinbarung

Familienberatung:

sozialarb. Beratung

Donnerstag 16.00-18.00 Uhr
und nach telefonischer Vereinbarung

juristische Beratung

jeden 2. und 4. Donnerstag 14.00-18.00 Uhr
und nach telefonischer Vereinbarung

Jennersdorf in der BH

Tel. 03329/45 202-4746
mobil: 0664/15 91 373
e-mail: frauenberatung-je@gmx.net
Dienstag und Freitag 8.00-13.00 Uhr

Bildein Gemeindeamt

jeden 2. Donnerstag 13.00-17.00 Uhr

I m p r e s s u m :

Herausgeber und Verleger: Verein Jugendhaus Offenes Haus Oberwart, Lisztgasse 12, 7400 Oberwart.
Für den Inhalt verantwortlich: Verein Frauen für Frauen Burgenland, Spitalgasse 5, 7400 Oberwart, ZVR-Zahl: 381127723. Druck: europrint, Pinkafeld. Layout: Renate Stangl. Gestaltung: grafik-design Christa Wagner

P.b.b. GZ 03Z034973M

Verlagspostamt 7400 Oberwart
Retouren an PF 555, 1008 Wien

Ich trete dem Verein Frauen für Frauen Burgenland bei.

Der Mitgliedsbeitrag beträgt:

€ 25,- pro Jahr bzw. für Frauen ohne Einkommen € 4,- pro Jahr.

Zutreffendes bitte ankreuzen. Bitte einzahlen auf das Konto Frauen für Frauen Burgenland,
RAIBA Oberwart, IBAN: AT27 3312 5000 0001 8416, BIC: RLBBAT2E125

Name

Adresse

Telefon Datum..... Unterschrift.....

Bitte schicken Sie den Kupon an den

VEREIN Frauen für Frauen Burgenland, 7400 Oberwart, Spitalgasse 5